

Abonnementspreis für die laufende Woche 500 Milliarden Mark. Einzelpreis 100 Milliarden Mark. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, die Anzeiger, sowie alle Postämter entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung od. Bezugspreis-erstattung.

Lohn-Blatt

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.
Anst. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Abonnementspreis: Die einjährige, antil. Bekanntmachungen u. Verordnungen 12 Goldpf., die halbjährigen 6 Goldpf., die vierteljährigen 3 Goldpf., die monatlichen 1 Goldpf. Die Goldmarkenpreise werden mit dem jeweiligen Kurs der Reichsmark berechnet. — Druck u. Verlag: H. G. Sommer, Bad Ems, Joh. v. D. Meyer, Feinschneiderei, Geschäftsstelle: A. M. H. 35, Fernruf 7. Schriftleitung: E. v. Blöcher, Tel.-Nr.: 100. Adressen: A. M. H. 35, Fernruf 7. Fernruf: 100. Adressen: A. M. H. 35, Fernruf 7. Fernruf: 100.

Nummer 75

Bad Ems, Freitag den 23. März 1924

2. Jahrgang

Ein neues Kabinett Poincaré?

Zu Erwartung des zweiten Kabinetts Poincaré

Paris, 23. März. Der Verlauf der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer hat den Beweis geliefert, daß ein Parlament, dessen Tage g. zählt sind, noch zu leben vermag, wenn bei einer getragenen Mehrheit von sieben Stimmen bei einer Frage zu Gunsten des Ministeriums in der Minderheit gebracht wird. Die Tatsache, daß eine Reihe von Abgeordneten ihre Abstimmung nachträglich berichtigen, war ein Anzeichen, daß man schon heute nachmittag in der Kammer selbst damit gerechnet hat, daß der Präsident der Republik unter den gegenwärtigen Umständen nicht ein neues Kabinett, als Poincaré wiederum die Kabinettsbildung anzufragen. Poincaré wird bis morgen um die Mittagsstunde dem Präsidenten der Republik seine neue Ministerliste vorlegen, oder, was wahrscheinlicher ist, ihm Mitteilung machen, in welcher Weise er das neue Kabinett zu bilden gedenkt. Nachher Personalfragen und Fragen sachlicher Art wird auch die Frage der Beziehungen bei der Zusammenlegung des Kabinetts eine große Rolle spielen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß einige Ministerien zusammengelegt werden, und daß viele Unterstaatssekretäre aufgehoben werden. Was die Personalfragen anbetrifft, so glaubt man nicht, daß Poincaré Spezialisten haben wird. Aber noch darüber die nächsten Fragen, also das Programm des zweiten Ministeriums Poincaré, gewisse Schwierigkeiten liegen. Wenn man auch in den Verhandlungen der Kammer heute nachmittag angenommen hat, daß Poincaré wieder ein neues Kabinett bilden wird, so versteht man sich doch nicht, daß er bei der Zusammenlegung seines Ministeriums Rücksicht nehmen muß, auf die wichtigsten Verhandlungen, die im Monat April zwischen den verbündeten Regierungen eingeleitet werden müssen. Da Poincaré zweifellos nicht nur über die Absichten der Verbündeten, sondern auch über die Stellungnahme Macdonalds zur Sicherheitsfrage sehr genau unterrichtet ist, wird er, wenn er wirklich damit rechnet, mit England gemeinsam die Entschärfungs- und Sicherheitsfrage zu lösen, Schritte daraus ziehen müssen.

falls eine halbe Stunde. Er verzichtete sich beim Verlassen des Clubs der Journalisten g. m. d., daß er persönlich bei der Neubildung des Kabinetts eine Rolle spielen würde. Es liegt ein neues Ministerium Poincaré in der Luft. Nach seiner Ansicht habe die Kammer heute demittiert dadurch nicht das Ministerium insgesamt in die Minderheit gesetzt. Eine halbe Stunde später erschien Poincaré beim Präsidenten der Republik. Die Unterredung dauerte nur kurze Zeit. Millier drang lebhaft auf Poincaré ein, er möge das Wort fortsetzen, das er seit mehr als zwei Tagen mit vollkommener Billigung des Parlaments um des Landes durchführte. Poincaré antwortete, er habe keinen lebhafteren Wunsch, als dem Ruf des Präsidenten zu folgen, er müßte aber zunächst seine politischen Freunde befragen und wolle dann morgen vormittag 10 Uhr seine endgültige Antwort bekanntgeben.

Paris, 23. März. In politischen Kreisen herrscht heute Abend die Ansicht vor, daß Poincaré die Neubildung des Kabinetts übernehmen wird. Gegen 7.30 Uhr ließ Poincaré den Senator und früheren Finanzminister Francois Marial zu sich bitten. Es heißt in politischen Kreisen, daß Poincaré die Gelegenheit benutzte, um durch eine Veränderung der Ministerliste ein einheitliches Kabinett zu einem nationalen Kabinettsministerium vereinigt werden. Andererseits vertritt es alle ein Schicksal: er hat sich gestern, das dem Senator Francois Marial übertrugen worden soll. Die neue Kabinettliste der Finanzen, des Handels und des Inneren in seiner Person vereinigen. Alles dies sind aber vorläufig noch Kombinationen. Die Entscheidung wird für morgen vormittag zwischen 9 und 10 Uhr erwartet.

Paris, 23. März. Seitdem bekannt geworden, ist, daß Poincaré den Versuch, ein Kabinett neu zu bilden, unternommen wird, erklärt man in der Landeshauptstadt der Kammer, die am Abend noch recht lebhaft waren, daß mit dem Ausschließen der Kabinettliste mit Bestimmtheit zu rechnen sei, und daß er durch Francois Marial, erst heute Man spricht sich vom Abzug des Ministers des Inneren Marianne, des Handelsministers Dier, des Sozialministers Sarraut, des Reichsanwalts aufgehoben und mit dem Handelsminister vereinigt werden sollen. Auch das Gesundheitsministerium soll als selbständiges Ministerium bestehen und dem Ministerium des Inneren angegliedert werden. In einzelnen Kreisen wird auch von der Möglichkeit gesprochen, das Arbeitsministerium durch eine andere Persönlichkeit als Chéron zu führen. Ob der Justizminister Collet bleibt, soll noch nicht feststehen.

Noch keine Entscheidung

Paris, 27. März. Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag seine Beziehungen mit den politischen Verantwortlichen aufgenommen und sich heute nachmittag keine Verhandlungen fortsetzen. Gegenüber der allgemeinen Annahme fand um die Mittagsstunde noch nicht fest, welche Antwort Poincaré dem Präsidenten der Republik überbringen wird. Aber in gut unterrichteten Kreisen weißt man nicht daran, daß Poincaré die Kabinettsbildung im Laufe des Tages übernehmen wird. Der Vorsitzende des Finanzkommissariats des Senats, Senator Millier-Barry, der heute vormittag außer anderen politischen Verantwortlichen mit Poincaré verhandelte, erklärte den amoschen Journalisten, als er den Quai d'Orsay verließ, er habe einige Gründe zu hoffen, daß die Krise im Laufe des heutigen Tages beendet sein werde. Wie die Dinge aber bis jetzt gesehen sind, darf man doch erwarten, daß Poincaré nicht daran denkt, ohne nur einige seiner Kabinettsmitglieder durch neue Verantwortlichkeiten zu ersetzen, sondern daß er die Zeit für gekommen hält, eine völlige Umgestaltung des Kabinetts vorzunehmen. Als Ausgangspunkt für die Grundlichkeit, mit der Poincaré mit den führenden Verantwortlichen in Kammer und Senat verhandelt, wird die Tatsache angesehen, daß Poincaré Ministerium, das jetzt in Frankreich in die Erscheinung tritt, notwendigerweise Rücksicht nehmen müsse auf den in England in London vorgeschlagenen neuen Gegenüber. Während die heute vormittag abgegebene Erklärung des Präsidenten hat, von einem „Wahrheit“ bezeugt, daß er einen unvertäglichem Standpunkt der französischen Repu-

blik spricht, darf man doch nicht vergessen, daß, wenn die bevorstehenden Verhandlungen über die Entschärfungs- und die Sicherheitsfrage mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet werden sollen, man in Paris notgedrungen damit rechnen muß, daß Macdonald Macdonalds mit einem bestimmten Programm in die interalliierten Verhandlungen eintreten wird. Es wird heute übrigens in Paris nicht mehr für wahrscheinlich gehalten, daß die Entschärfungs- und die Sicherheitsfrage vor den Verhandlungen zur französischen Kammer erfolgen können.

Poincarés Vorgesprächen

Paris, 27. März. Poincaré hatte im Laufe des Vormittags Vorgesprächen mit einer Reihe namhafter Persönlichkeiten, und zwar mit dem Unterstaatssekretär im Finanzministerium, M. Bismont, mit dem ehemaligen Minister des Inneren im Kabinett Galland, de Selvas, ferner mit dem Präsidenten des Finanzkommissariats des Senats, Millier-Barry, mit dem Präsidenten des Finanzkommissariats der Kammer, Darlac, ferner mit dem Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, Laurent Gynac, und mit dem Generaldirektor der für den Handel in der Kammer, Polakowski. Er wurde ferner von Millier und Chéron, mit denen er längere Zeit vertrat. Um 1 Uhr mittags wurde darauf im Elysee folgender Bericht abgegeben: Der Herr Ministerpräsident erklärte dem Präsidenten der Republik Bericht über die verschiedenen Vorgesprächen, die er am Vormittag gehabt hatte. Er wird diese Vorgesprächen im Laufe des Tages fortsetzen und Herrn Millier gegen das Ende des Nachmittags wiedersehen.

In Paris schließt man hieraus, daß Poincaré sich bereits bereit erklärt habe, das neue Kabinett zu bilden. Aus einem eigenen Ausruf Poincarés darf es nicht mehr der Präsident des früheren Kabinetts fordern ein neuer Ministerpräsident sei, der eine neue Mission zu erfüllen haben werde, scheint aber hervorzuheben, daß das Kabinett eine völlig neue Zusammenfassung erfahren wird. Um 2.30 Uhr erschien Poincaré auf dem Quai d'Orsay, wo er seine Vorgesprächen wieder aufnahm, zunächst mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Le Troquer.

Das Urteil der Morgenpresse Einstimmig für Poincarés Wiederernennung

Paris, 27. März. Raymond Poincaré hat eine gute Presse. Die überwiegende Mehrheit der Presse der Hauptstadt und der Provinz herrscht den Grundpunkt, daß Poincaré bleiben müsse, da sein anderer in der Lage sei, Frankreichs Interessen in den bevorstehenden entscheidenden Verhandlungen mit dem gleichen Verstand zu vertreten wie er. Der Wain ruft aus:

Es ist nicht möglich, daß Poincaré geht. Er kann nicht gehen, er darf nicht gehen! Es würde zu große Freude im Lager der Gegner geben, und zu viele Enttäuschungen in dem Lager seiner anrichtigen Freunde. Keine Personifikation, keine politische Kombination darf in den Vordergrund gestellt werden. Das Interesse des Landes, für das eine große Schlacht geliefert und gewonnen wurde, und für das noch mehr zu liefern sind, ist das einzige, was entscheiden darf. Die Pflicht Poincarés ist es, so weit wie möglich Frankreich die Regierung zu geben, die es von ihm erwartet. Das ist seine Pflicht gegen sich selbst, das ist seine Pflicht gegenüber seinem Lande, das nicht einen Augenblick geglaubt hat, seiner Verantwortung und seiner bedeutungsvollen Arbeit und seinem heldischen Patriotismus Anerkennung zu zollen. Niemand hat Poincaré bei seiner Pflicht verfaßt. Er wird es auch heute nicht tun.

Ähnliche Gedankengänge finden sich in anderen Blättern und auch gewisse Blätter der Opposition scheinen im Augenblick seine andere Meinung als die Wiederkehr Poincarés zu wünschen. Das „Gesellschaftsblatt „La Patrie“ gibt diesen Gedanken einen besonders scharfen Ausdruck, und von politischen Gesichtspunkt aus muß man seinen Ausführungen zustimmen. Das Blatt schreibt: Vor einem Monat, als man eine trübe Bedingung der Arbeiten der Sachverständigen wußte, und als man auf eine allgemeine Aussprache über diese Frage, die die gesamte Politik betraf, rechnete, war der Weg Poincarés unabweisbar und erschien notwendig. Heute aber kann man nicht mehr glauben, daß angesichts der französischen und der deutschen Parlamentarier diese Poincaré einstimmig erwarteten Vorgesprächen und Verhandlungen in nächster Weise und unverzüglich eingeleitet werden können. Es besteht also kein unmittelbares Interesse daran, die französische Po-

litik neu zu orientieren. Im Gegenteil, es ist nötig, daß die Frage in ihrer Vollkommenheit vor dem Lande gestellt wird, und daß die Politik und die, die sie gewollt und unterliegt haben, jetzt beurteilt werden. Dann wird die Lage nur so klarer sein, das Gelübde wird ein wenig geändert sein, und das ist auch notwendig.

Der Einbruch in England

London, 27. März. Die große amtliche Kreisnahme von Anfang an an. Poincaré wurde seinen Rücktritt rückgängig machen. Sie hätten seinen Rücktritt bedauert, da sie es für besser halten, daß Poincaré den Bericht der Sachverständigen selbst entgegennehmen muß und daß ein Rücktritt, der keinen besseren Nachfolger brächte, die schwierige Lage nur noch schwerer gestalten würde. Nur der Herr Poincarés durch den Wahlsatz hätte nach dieser Auffassung Wert. Der „Frankfurter Posten“ erklärt im „Daily Telegraph“, Poincarés Rücktritt wäre von Frankreich als Rückschritt vor seiner Politik angesehen worden. Der Vizeausführer der „Times“ betont den verhängnisvollen Charakter der Poincaréschen Politik für Europa und die Schwierigkeiten seines persönlichen Charakters, er selbst aber zugleich seine autoritative Stellung an, was immerhin die Aussicht eröffne, daß, wenn Poincaré bewegen werden könne, einen vernünftigen Plan für die europäische Lösung anzunehmen, er auch alleinigen vor der öffentlichen Meinung Frankreichs unterliegt würde. Das ist die große Aussicht des Augenblicks, alle andere Fortschritt bedeutet aber völlige Unmöglichkeit. Das amtliche Organ der Arbeiterpartei behandelt die ganze Episode als Komödie ohne viel Bedeutung.

England und die Militärüberwachung Deutschlands

London, 28. März. Im Unterhause fragte der Konservative Sir Frederick Hall den Staatssekretär des Heeres, ob er mitteilen könnte, welche Schritte angestellt sind, um die Verbündeten unternehmen würden, um die Beobachtung der Bestimmungen des

Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission tritt folgendes mit:

Der Leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrerstattungen macht die deutschen Kaufleute und Industriellen ganz besonders darauf aufmerksam, daß es dringend notwendig ist, bei den Ein- und Ausfuhrerstattungsanträgen ihre genaue Adresse sowie die Währung, in der sie die Ausfuhrabgabe entrichten wollen, anzugeben.

Andererseits erhält der Unter Ausschuss von Bad Ems regelmäßig Anträge auf Zu- und Abfuhrerstattungen und zwar von Seiten vieler in den besetzten Gebieten anwesenden Firmen; die dadurch die Aussicht nach dem unbesetzten Gebiete oder die aus diesem Gebiete kommende Einfuhr betreffen sollen.

Dieses Verfahren verursacht großen Zeitverlust, so wohl dem Unter Ausschuss von Ems als auch den Antragstellern, bezüglich der Ausstellung ihrer Zu- und Abfuhrerstattungen.

Der Leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrerstattungen erinnert die Interessenten daran, daß jeder Antrag auf Bewilligung hinsichtlich des Verkehrs mit dem unbesetzten Deutschland an die Adresse eines der sieben nachfolgend bezeichneten Zu- und Abfuhrerstattungsämter zu richten ist, deren Zuständigkeit wie folgt festgelegt wird:

1. Büro Erfeld: Für die Kreise Elberfeld, Mies, Gelsen, Erfeld (Stadt und Land), Kempen, Abend, H.-Glabach (Stadt und Land), Neuf, Stadt und Land), Gredensbroich.
2. Büro Aachen: Für die Kreise Eifelberg, Heinsberg, Gelsenkirchen, Aachen (Stadt und Land), Monschau, Schleiden, Jülich und Düren.
3. Büro Köln: Für die Kreise Bergheim, Köln (Stadt und Land), Mülheim, Eschweiler, Bonn (Stadt und Land), Rheydt, den westlichen Teil der Kreise Solingen, Lennep, Wipperfurth, Siegburg, die Städte Haan, Gertrud und Hilben.
4. Büro Trier: Für den Bezirk Trier.
5. Büro Coblenz: Für die Kreise Andernach, Rheinweiler, Cochem, Mayen, Coblenz (Stadt und Land), St. Goar, Zell, Simmern, den westlichen Teil der Kreise Neuwied, Montabaur, Blesburg, Obermerlath, Aitkenkirchen, Diez, St. Goarshausen.
6. Büro Mainz: Für den übrigen Teil von Rheinpreußen, für Birkenfeld, Hesse-Rarhin und Rheinhausen.
7. Büro Ludwigshafen: Für die Pfalz und den besetzten Teil von Mannheim und Karlsruhe.

Die Entwicklung der Krise

Paris, 26. März. Der Präsident der Republik hat um 4 Uhr nachmittags seine Vorgesprächen aufgenommen. Er empfing zuerst den Vorsitzenden des Senats, Doumergue, mit dem er eine halbe Stunde verhandelte. Beim Verlassen des Clubs erklärte dieser den Journalisten, er müsse darum verzichten, seine Ansicht über die Ministerliste auszusprechen, da er sie dem Präsidenten der Republik einwickeln habe, und es diesen unerlässe, sie gegebenenfalls der Öffentlichkeit mitzuteilen. Umfänglich darauf empfing der Präsident den Vorsitzenden der Kammer, Raoul Drey, seine Unterredung dauerte eben

Vertrag über die Einigung der militärischen Streitkräfte durch Deutschland zu erlangen, ferner ob der Staatssekretär eine Antikommission erhalten habe über das Verfahren, das gegen Professor Däubler eingeleitet worden sei, weil er auf die ausgedehnten militärischen Leistungen eingeworfen habe, die jetzt in allen Teilen Deutschlands unter Aufsicht der Reichswehr abgehalten würden. Der Untersekretär des Auswärtigen Amtes erwiderte, infolge der anomalen Ereignisse zu Beginn des Jahres 1923 sei die volle militärische Kontrolle unterbrochen worden. Die Verbindungen beschlagnahmte jetzt die Wehrverwaltung, zu der sie durch den Vertrag berechtigt seien, wieder aufzunehmen. Verhandlungen seien genehmigt mit der deutschen Regierung über das künftige Verfahren im Gange. Die Antwort auf den letzten Teil der Frage lautete bejahend. Es seien sieben schriftliche Briefe der Regierung eingetroffen und die Frage werde weiter erwohnen. Auf die Anfrage, ob die Schriftstücke mit Bezug auf den letzten Teil der Anfrage unterbreitet werden könnten, erwiderte Ponsonby, er könne das nicht sagen.

Hittler-Prozess

Rechtsverhandlung am 1. April.
München, 27. März. Der Hittlerprozess endete heute vormittag mit den Schlussworten der Angeklagten. Oberstaatsanwalt Kriebel und Oberlandesgerichtsrat Pöhner erklärten zur Entlastung der ihnen unterstellten Personen, daß sie die ganze Verantwortung übernahmen, daß sie sich rückhaltlos zur Tat des 8. und 9. November bekennen und daß sie im gleichen Maße wieder genau ebenso handeln würden. Mehrfach äußerte sich Ludendorff. Er sei stolz darauf, mit solchen Männern vor dem Richterlich zu stehen, mit Männern, welche das Gericht der Weltgeschichte nicht auf Festung, sondern nach Maßstab senden werde. Hittlers anderthalbstündige Darlegungen konnten nach Form und Inhalt wohl als die größte Leistung des germanischen Volkstümers gelten. Was am Dienstag vormittag um 10 Uhr morgens zu verurteilende Urteile ausfallen wird, verzögert sich einfallen jeder Mutmaßung.

Politische Nachrichten Deutschland

Professor Däubler.
Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung aus München ist das von der Münchener Staatsanwaltschaft gegen den Professor, Professor Däubler, eingeleitete Verfahren wegen Landesverrats auf Verlangen des Oberreichsanwalts an das Reichsgericht in Leipzig abgegeben worden.

England

Chamberlain über die politische Lage.
Madrid, 26. März. (Madrid) Außenminister Chamberlain erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur des 'Watters' WBS, die Stellung des Kabinetts MacDonald sei gut, obwohl die Arbeiterpartei zahlenmäßig nicht den dritten Teil des Unterhauses ausmache. Es sei ihr gelungen, bei der Exposition Kräfte zu gewinnen, trotzdem sie die Regierung übernommen habe. MacDonald, der sich jetzt sehr mühsig erheide, könne auf die Stimmen der alten Parteien zählen. So hätten z. B. aus Anlaß des Baues von fünf neuen Kreuzen die 'Labour' mit dem Kabinet gegen die Liberalen gestimmt. Während bei der Auflösung des Parlamentes in Singapur das Gegenstück erfolgt el. Chamberlain glaubt, die Konservativen Partei werde in einiger Zeit wieder zur Regierung gelangen. Die gefährliche Mission der Liberalen sei beendet, und ihre Partei habe keine Zukunftserwartung mehr. Zwei Drittel der Liberalen würden zu der Arbeiterpartei übergehen, der Rest unter Churchill sich mit den Konservativen vereinigen.

einigen, Chamberlain sagte weiter. King George habe trotz seines Alters eine außerordentliche Fähigkeit beizubehalten, und seine Zukunft lasse sich nicht vorher sagen. Der Briefwechsel zwischen MacDonald und Chamberlain betraf die Chamberlain als eine Schlichtungsmöglichkeit zwischen Politikern guten Willens, der jedoch keinerlei Fortschritt in den schwierigen Fragen der Wehrbereitschaft und der internationalen Schulden bewirke. Chamberlain bestand, daß sich die Vereinigten Staaten abweisend von der europäischen Politik hielten, und beendete das als ein weiteres Unglück.

London, 26. März. Dem parlamentarischen Berichterstatter des 'Daily Telegraph' zufolge wurde auf einer gestern im Unterhaus unter dem Vorsitz Macaulays abgehaltenen Zusammenkunft der Parlamentarier der Liberalen Partei festgestellt, daß der morgigen dritten Sitzung des Ausschusses über eine konföderierte Staatenleiste u. a. folgende Fragen anstünden: die Stellung der Regierung zur Frage einer Einheitswährung für Frankreich, Fester zu den Verhandlungen der letzten Weltkonferenz über das Saargebiet schließlich zur angestrebten Lage im Ruhrgebiet und in der Pfalz.
Dem Parlamentarischen Berichterstatter der 'Daily Express' zufolge sind Gerüchte im Umlauf, daß die Regierung die Führung der Liberalen Partei niederlegen werde. Innerhalb der Partei herrsche Unzufriedenheit über die mangelnde Führung der Partei im Unterhaus und darüber, daß eine Analyse der Sozialisten in den Wahlen nicht fruchtbar gemacht werde.

Amerika

Amerika und die Abbrüskungsfrage.
Paris, 26. März. Die 'Chicago Tribune' berichtet aus Washington: Im Weissen Hause wurde gestern entschieden als unrichtig bezichtigt, daß die Vereinigten Staaten an ausländische Regierungen wegen der Umberfassung einer neuen Abbrüskungsfrage heranzutreten seien. Cook erklärte, er halte die Zeit noch nicht für gekommen. Er und Staatssekretär Hughes stünden auf dem Standpunkt, daß nichts geschehen dürfe, bevor die wirtschaftlichen Probleme Europas gelöst seien.

Ungarn

Ungarns Sanierung nach österreichischem Muster.
Budapest, 25. März. Die Regierungspartei bezieht heute die der Nationalversammlung unterbreiteten Sanierungsentwürfe, die u. a. Halbjahreskassenanforderungen für die Zeit bis zum 30. Juni 1926 enthalten. Die Prokollone von London und Paris werden darin zu Gehör erhoben. Die Regierung wird ermächtigt, die Einnahmen der Eisenbahnen für Inanspruchnahme des Bahnbetriebs und zu Abzweigen sowie Sicherheit in Anspruch zu nehmen sowie die finanziellen Verbindlichkeiten Ungarns an dem Ländern gegenüber zu regeln. Der Antrag enthält Einzelheiten über Verminderung der Staatsausgaben, Rentenabbau (bis zum 30. Juni 1926 sollen 15.000 Stellen abgebaut werden) und Vermehrung der Einnahmen. Die Einzelheiten beziehen sich hauptsächlich auf die Zahlung der Steuern in Bruchteilen. Die Grundsteuer wird bis 25 v. H. erhöht. Für die Einkommensteuer wird ein progressiver Schlüssel bis 40 v. H. für die Vermögensgegenstände ein. Solcher bis zu 10 v. H. des Gesamtvermögens festgesetzt. Das Vollverwaltungsministerium wird am 30. Juni aufgelöst. Der Finanzminister wird ferner ermächtigt, die Finanzverwaltung auf dem Verhandlungsweg zu regeln. Die staatliche Rechnungsabgrenzung soll vereinfacht werden. Die Beiträge für die staatlichen Ausgaben werden vom Finanzminister auf die verschiedenen Parteien verteilt werden.

Schlesien

Die Regierungskreise

Belgrad, 26. März. Am Laufe der Regierungskreise hat sich die Demokratische Partei gespalten. Ihr Führer Petribitsch bildete einen eigenen Klub, der sich bereit erklärt, passiv in einer neuen Regierung zu unterstützen. Die Deutschen und die südslawischen Nationalisten wollen passiv nicht unterstützen. Am Abend wurde die Regierungsmöglichkeit einer aus den Radikalen, der Petribitsch-Gruppe und sechs südslawischen Nationalisten bestehenden Kombination erörtert. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Diese Kombination würde aber nur als Übergang zu den Wahlen denkbar sein, da sie mit der Rückunft der reichlichen Radikalen ohne Mehrheit wäre.

Griechenland

Athen, 27. März. Die griechische Nationalversammlung hat sich auf 40 Tage vertagt, nachdem sie eine Resolution an das griechische Volk gerichtet hat, in der die Gründe für die Ablehnung des Herrscherhauses angegeben werden. Die Einführung der Republik wird mit dem Vorbehalt angekündigt, daß die Volksabstimmung sich für diese aussprechen müsse. Die Mitglieder des Herrscherhauses wurden der griechischen Staatsbürgerschaft für verlustig erklärt.
Die Lage Griechenlands und die Haltung seiner Führer von heute ist recht widersprüchlich. Wenn die Volksabstimmung den Entschluß der Nationalversammlung zur Einführung der Republik erst gutheißend soll, ist nicht recht einzusehen, warum man schon jetzt die Angelegenheit des Herrscherhauses ihrer griechischen Staatsbürgerschaft entzieht. Das steht nach nichts anderem aus, als daß der sog. Volksentscheid nur eine schöne Geste sein soll; eine hohe Volkszahl, die deren angesehene Aufrechterhaltung die Zukunft der Republik schon sorgen wird.

Rus Provinz und Nachbargebieten

Die westeuropäische Sommerzeit, die unserer mitteleuropäischen Zeit entspricht, wird am 30. März durch Vorrücken der Uhrzeiger um eine Stunde auf den Bahnen des baltischen Gebietes wieder eingeführt. Damit wird die Ortszeit mit der Bahnzeit gleich sein.

Aus dem Elsaß, 24. März. Die Schweinezucht nimmt im Elsaß eine Aufschwung, zumal noch jungen Ferkeln große Nachfrage ist. Die Preise für diese sind innerhalb der drei letzten Wochen um das Doppelte gestiegen. Neulich konnte man ein Paar 6 bis 7 Wochen alte Schweine für 24 bis 30 Mark kaufen, während man heute 50 bis 60 Mark zahlen muß.

Spinnmahlwerke, 22. März. Das fallende Wasser benutzend, hat die preussische Wasserbaubehörde am Laufe des verlassenen Saunagang dem gelinkenen Rhein- und Seelbühnen-Schleppkanal am gegenüberliegenden Stromufer ein Oberwehr zur Seite gelegt, um mit der Rettung der Ladung und Seilung des Schleppkanals einen Anfang zu erzielen, nachdem die Eigentumsfirma ihn seinem Schicksal überlassen bzw. freigegeben hat. Bei weiter fallendem Wasser hofft man eine wesentliche Förderung der Bergungsarbeiten, die heute beginnen, zu erzielen.

Bagdad, 22. März. Die Errichtung einer neuen Konsulatsagentur zwischen Bagdad und Ahenabden durch die Reichspostverwaltung ist nunmehr genehmigt. Der Betrieb wird am 1. April aufgenommen. Außer dem Personenverkehr soll die Linie auch der Beförderung von Frachtfähigkeiten und der Briefpost dienen. Hiermit geht ein lang gehegter Wunsch der Einwohnerstadt von Bagdad und vieler Himmelsrichtungen seiner Erfüllung entgegen.

Athen, 21. März. In den Zeitungsberichten über die Silberverhältnisse auf der Braubacher Höhe bezug die Gerichtsverhandlungen gegen Dr. Roth in Braubach ist zu lesen, daß sich Dr. Roth zur Verurteilung der Silberfälscher nach Holland des Hofmeisters Florian Künzler und des Obergroßhändlers Gustav Weber aus Athen bedient hätte. Das war eine falsche Behauptung, deren Haltlosigkeit in der Verhandlung festgelegt wurde. Die Unschuld der beiden Angeklagten wurde dann auch durch ihre Freisprechung am Gerichte bestätigt.

Saßh, 22. März. Das altbekannte und modern eingerichtete Hotel-Restaurant Trost, in schöner Lage im Badesiedelbad liegend, ist nebst dem großen prächtigen Garten aus den Händen der Frau Witwe H. Helein durch Kauf in den Besitz des Herrn Willy Kratt in Coblenz übergegangen.

Köln, 21. März. Ein schweres Unglück ereignete sich hier dieser Tage. Kinder waren mit Ballpfeilen beschäftigt. Ein 5 Jahre altes Kind wollte seinem Ball nach über die Straße springen, als ein Personenauto vorbeifuhr, das Kind erlöste und ein Stöße schloß. An den erlittenen Verletzungen ist jetzt das Kind gestorben.

Köln, 25. März. (Unglück über Unglück.) Auf der Fahrt nach Pfaffenthal kaufte das Auto des Papierfabrikanten Hegele aus Pfaffenthal eine Bismarck-Stein und überfuhr sich. Hegele und eine Dame aus Gumbach wurden getötet, ein junger Mann trug schwere Verletzungen davon. Als das Auto später von einem Kalkunwagen abgekippt worden sollte, sprang der Führer vorzeitig ab und zog sich eine schwere Knieverletzung zu. Einmal später schenkte ein Pferdebesitzer vor den Wagenrunden, die Pferde gingen durch, der Knecht stiegste vom Wagen, wurde überfahren und blieb mit zerquetschten Beinen liegen; er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Delft, 24. März. Unser Park Waldsiedel hat durch den strengen Winter mit seiner Schneelast und sonstigen elementaren Gemalten stark gelitten. Der hiesige Verschönerungsverein muß alle Kräfte anspannen, um den Naturfreund den so beliebten Erholungsstätten wieder bezüglich zu machen. Das Veranlassende ist, daß von unberührter Hand die Räume des Parks dieses Heiligs berührt wurden, um ein paar Mark zu ersparen für Holzgeld. Solcher Frevel muß an den Franzosen gestellt werden, damit nicht noch andere Naturstücker dem ersten nachgehen.

Delft, 22. März. In einer hiesigen Straße wurden die Leute plötzlich nachts von einem Polizeibeamten aus dem Schlafe geweckt und zum Verlassen ihrer Wohnungen aufgefordert. Es war nämlich aus der unterirdisch gelegenen Gasleitung Gas an die Erdoberfläche und so in die einzelnen Häuser gedrungen. Das Gas muß in sehr großer Menge ausgeströmt sein, denn eine große Anzahl Personen sei der Gasvergiftung zum Opfer. Wie veranlaßt, sollen sich augenblicklich noch 15 Personen im Krankenhaus befinden.

Hannover, 23. März. (Beg. Abts.) Der Reichliche Solms-Braunfelsche Familienrat Hr. R. Schmeier wurde heute in seinem Heimatort Gröden unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe beigesetzt.

Aus der Oberförsterei Strunach, 23. März. Hohe Brennholzpreise. Bei der jüngsten Kohlenholzernte für die Drei-Weiler, Zellingshausen, Königsberg und Röhmbach kostete Buchenschnitt durchschnittlich 45 Mark und Buchenschnitt 35 Mark pro Kubikmeter (2 Am.). Die Holzpreise im Kreisort Jork sind noch nicht bekanntgegeben.

Frankfurt, 25. März. Die letzte Brennholzversteigerung dauerte mehrere Stunden. Sie fand im bekannten 'Hinkelhaus' statt. Die zahlreichsten Käufer gelangten sich hiesiger. Das hiesige Kaiser Buchenschnitt (2 Am.) kostete deshalb 26—30 Goldmark, Preisholz 25 Prozent weniger und Ahornholz bei gleicher Menge etwa die Hälfte des Kappels resp. Preisholz.

Die Herweghs

50 Roman von Liesbet Dill.

„Warum geben Sie das Geld nicht lieber einem Bankier?“ fragte der Vorgesetzte.
„Das wollte ich nicht, ein offenes Konto war mir nicht geheuer, und mit einem Safe ist man veranlassen und verkauft.“ Da war die das ja passiert mit den abgeklärten Ecken. So war sie beherzt nach Italien gereist, nachdem sie Herwegh ihr Geld übergeben hatte. Und sie hatte die Zinsen immer bekommen, bis die Anwesenheit einsetzte.
„Wann war das?“
„Die beiden letzten Jahre hin und her.“
„Wieviel haben Sie denn im ganzen eingelegt?“
„Ich habe eigentlich gar nichts eingelegt“, sagte die Witwe Schabel. „Ich hab' das Geld nur unregelmäßig bekommen, und in Neapel ist es ganz ausgeblieben, aber das lag nur an der Person, die war noch neu, und die Zimmer hatten noch keine Nummern, und der Mann verstand kein Deutsch.“
Der Richter blickte in die Akten. „Sie haben aber das stiefmutter hier ganz anders ausgelegt, damals sprachen Sie von dem Anzugsstück als einem Sammer.“
Die Witwe warf einen entsetzten Blick auf den Angeklagten, der hart und gleichgültig vor sich hinblickte, als sei er taub. „Der Präsident, ich war unvornehm, weil ich dachte, es sei alles verloren. Natürlich wäre es mir lieber gewesen, man hätte mir das Geld auf eine sichere Hypothek gelegt, als es in diese Zettel zu stecken, ohne daß ich es wahrnehme.“
Der Verteidiger bot, etwas fagen zu dürfen.
„Das ist nicht richtig, aus Sie zu beschulpen“, fuhr er, gegen die Dame in Tränen gerannt, fort, „was man Ihnen von der Verbindung Ihres Mannes“

igen Geldes in Eppenhäuser Akten nichts geschrieben haben soll. Es liegt eine Kopie eines solchen Briefes bei den Akten. Das Geld sollte in der Fabrik untergebracht werden, wenn Sie nichts dagegen hätten. Auf diesen Brief traf keine Antwort ein, und es wurde alles gemacht.“
„Dann muß der Brief verloren gegangen sein.“
„Sagte Frau Schabel, ich habe ihn nie bekommen.“
„Sagte man denn, daß die wichtigsten Briefe nicht eingeschrieben?“ Der Staatsanwalt nickte mit dem Federhalter an den Tisch. „Der war das nicht bloß in Herrn von Herweghs Büro?“
„Solche Mitteilungen wurden stets eingeschrieben gemacht, aber es kam auch vor, daß es die Schreiber veranlassen“, antwortete der Verteidiger.
„Aha.“
„Und die Dome war bald in Neapel, bald in Rom, und das Geld kam einige Male zurück, weil die Adressen immer zu spät angegeben wurden. Schließlich war es Herrn von Herwegh nicht länger genug, das Geld in Italien herumreisen zu lassen, und er ordnete an, daß nichts mehr geschickt werden sollte ohne genaue Adresse. Dann hatte man ein ganzes Jahr nichts mehr von der Dame gehört, und da sie auf hohe Zinsen Wert legte und im Prinzip nichts gegen Anwartschaften hatte, so legte man das Geld in Eppenhäuser Brieftaschen an, die damals für ein aussehendes Papier galten.“
„Athen Sie“, wandte sich der Vorgesetzte an die Witwe, „sich denn gar nichts dabei gedacht, als das Geld nicht kam?“ Die Witwe geriet in Verlegenheit.
„Ich habe damals soviel durchgemacht“, sagte sie, „erst starb mein Mann, dann wurde ich krank und sollte mich in Italien erholen, ich hatte es, offengetrieben, auch vergessen. Ich dachte, es sei ja gut aufgehoben bei Herwegh, denn er hatte mir gesagt, ich könnte auch bei ihm bares Geld oder Schmutz“

liegen lassen. Das Geld bräde sechs Prozent Zinsen und der Schmutz kostete nichts. Er hatte ja Cafes, und meinen Schmutz habe ich vollständig zurückgekommen bis auf das kleinste Bröckchen.“
„Aber das Geld wohl nicht?“ warf der Staatsanwalt ein.
„Nein, das habe ich heute noch nicht und“, sagte die Witwe ergeben hinzu, „es wird wohl verloren sein.“
„Warum haben Sie aber dann“, erhob sich Ersts Verteidiger, „Herrn Herwegh gleich einen Betrüger gehalten, als man Sie vernahm? Das sagt man doch nicht, wenn man nichts Sichereres weiß als das, was Sie hier vorbringen.“ Die Richter fanden den Ton des fremden Verteidigers nicht angebracht, und die Witwe sagte eingeschüchtern: „Das hab' ich im ersten Jahr gesagt und nehme es hiermit zurück. In der Ferne sah alles so gefährlich aus, aber ich bin eigentlich nicht lügen, daß ich betrogen worden bin. Ich war ja selbst daran schuld. Ich hätte mein Geld besser vernutzen sollen.“
Die Richter sahen sich an, und unter den Zuhörern entstand ein Gemurmel. Das waren ja merkwürdige Anklagen, die sich leicht aufschuldigten.
Die Frauen im Zuscherraum mochten enttäuschte Meinungen, sie waren hergekommen mit Gefühlen andauerlicher Dämonen bei einem Stierkampf, das gesamte Hinterhaus der Goldgrube und Kochrumenstraße hatte sich eingefunden.
Gott sei Dank, nur stampfte der Schwiegervater in den Saal.
Der hiesige Weinbändler, in seinen Ochsen geknüpft, mit schwarz gemähten Ankelbart, trat mit knarrenden Eiseln vor den Richterstuhl und zog mit heiligem Blick seine schwarzseidene Weste herunter, er war abgemagert, als ob er selbst im Untersuchungsgefängnis gewesen habe. Die Frauen redeten die Hände.
„Herr Kolim wurde gesagt, ob er vielleicht als naher Anverwandter des Angeklagten von seinem Rechte, seine Aussage zu verweigern, Gebrauch machen wolle, und er ließ ein zorniges „Das will mir allerdings lieber“ erwidern. Er wurde entlassen und nahm auf der Zeugenbank Platz, neben der Kumpf, wobei er die Arme verkrüppelte und eine Antwort durch Zuckerschnur unterließ.“
Nach ihm wurde Winterich gehört.
Ein Aufheben durch die Saal. Das war der reiche Kumpf aus der Kurhausstraße, Herweghs Feind. Durch ihn war der Richter vom Vorklage gekommen in die Eppenhäuser Geschichte. Winterich hatte seinen Eid abgelegt und sprach mit rauher Stimme, oft von einem kurzen, bellenden Haufen unterbrochen, so daß man ihn erst schlecht verstand. Der Vorgesetzte hielt sich die Hand an das Ohr, und die Richter machten lange Gesichter, um den Mund des Staatsanwaltes freizugehen.
Winterich sprach überaus hochmütlich von Herwegh als Mensch. Er schilderte ihn als gewaltigsten Sohn und ausgegliederten Schüler. Er hatte seinem Sohn Lateinstunden erteilt, der Junge sprach heute noch für ihn.
„Verzeihen Sie“, unterbrach der Richter ihn, „Sie sprechen über sehr ganz andere wie damals. Dem Herrn Untersuchungsrichter gegenüber haben Sie von Herwegh nur als von einem Hochstapler und von dem Eppenhäuser Direktoren als Räuberbande gesprochen.“
„Gewiß, Herr Präsident, aber meine persönliche Sympathie hätte ich gehabt, ehe ich zu Herwegh in geschäftliche Beziehung trat, und sie erklärt das Vertrauen, das ich in ihn setzte, als ich ihn als juristischen Leiter unserer Fabrik empfing.“
„Sie haben ihn aber doch sehr bald die Hände weg entzogen.“
„Das war eine Tochter von mir, die ich selbst nur zu spät eingesehen habe.“ (Fort. folgt.)

„Herr Kolim wurde gesagt, ob er vielleicht als naher Anverwandter des Angeklagten von seinem Rechte, seine Aussage zu verweigern, Gebrauch machen wolle, und er ließ ein zorniges „Das will mir allerdings lieber“ erwidern. Er wurde entlassen und nahm auf der Zeugenbank Platz, neben der Kumpf, wobei er die Arme verkrüppelte und eine Antwort durch Zuckerschnur unterließ.“
Nach ihm wurde Winterich gehört.
Ein Aufheben durch die Saal. Das war der reiche Kumpf aus der Kurhausstraße, Herweghs Feind. Durch ihn war der Richter vom Vorklage gekommen in die Eppenhäuser Geschichte. Winterich hatte seinen Eid abgelegt und sprach mit rauher Stimme, oft von einem kurzen, bellenden Haufen unterbrochen, so daß man ihn erst schlecht verstand. Der Vorgesetzte hielt sich die Hand an das Ohr, und die Richter machten lange Gesichter, um den Mund des Staatsanwaltes freizugehen.
Winterich sprach überaus hochmütlich von Herwegh als Mensch. Er schilderte ihn als gewaltigsten Sohn und ausgegliederten Schüler. Er hatte seinem Sohn Lateinstunden erteilt, der Junge sprach heute noch für ihn.
„Verzeihen Sie“, unterbrach der Richter ihn, „Sie sprechen über sehr ganz andere wie damals. Dem Herrn Untersuchungsrichter gegenüber haben Sie von Herwegh nur als von einem Hochstapler und von dem Eppenhäuser Direktoren als Räuberbande gesprochen.“
„Gewiß, Herr Präsident, aber meine persönliche Sympathie hätte ich gehabt, ehe ich zu Herwegh in geschäftliche Beziehung trat, und sie erklärt das Vertrauen, das ich in ihn setzte, als ich ihn als juristischen Leiter unserer Fabrik empfing.“
„Sie haben ihn aber doch sehr bald die Hände weg entzogen.“
„Das war eine Tochter von mir, die ich selbst nur zu spät eingesehen habe.“ (Fort. folgt.)

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 28. März. Die Auszahlung der Herrenscheine findet am 29. März, von 8—12 und 2—5 Uhr statt. Die Nummernkarten sind mitzubringen.

Bad Ems, 28. März. Das Volksbad ist täglich von 9 Uhr bis 11 Uhr geöffnet. Falls bei entsprechendem Bedarf die Ausgänge durch die Eingänge gedeckt werden, sollen weitere Bäder eingerichtet werden. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn ein zoger Besuch des Volksbades die Einrichtung weiterer Bäder nötig machte.

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Bad Ems

am 27. März 1924.

nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses. Am Magistratschef: Brg. Sehr. Anwesend: Stadt-Verordneter Maßbender und 14 Stadtverordnete.

Stadt-Verordneter Maßbender eröffnet die Versammlung und stellt die Beschäftigten vor. Er erfolgt die Einführung und Vereidigung des Schriftführers, des Stadtschreibers und der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses. Der Vorsitzende durch den Brg. Sehr.

1. Vorlagen des Magistrats:
A. Erlaß eines Nachtrags zur Grundsteuerordnung. Dieser Nachtrag sieht die Festlegung des gemeinen Wertes des Grundbesitzes in Goldmark vor. Der Vermögensgegenstand von 3 Jahren soll ausnahmsweise am 1. Jahr verlängert werden.

B. Sehr. weist auf die Möglichkeit einer Reueinrichtung des Grundbesitzes hin und stellt gleichzeitig die Unmöglichkeit eines solchen Verfahrens fest. Der Weg von 1914 soll als maßgebend beibehalten werden. Der Turnus wird um 1 Jahr, also bis zum 31. März 1925 verlängert.

Stadt-Verordneter H. J. gegen die Festlegung des gemeinen Wertes und erklärt einzelne Reklamationen. Brg. Sehr. erklärt sich für die Einführung nach dem gemeinen Wert, da sich wieder eine gewisse Stabilität erreicht hat. Rechts ist die Festlegung des gemeinen Wertes auch begründet; Ems folgt darin dem Beispiel anderer Städte.

Es herrscht gestille Meinung in dieser Frage. Stadt-Verordneter glaubt, daß das eine hohe Festlegung des Wertes manchen Augenblick sein wird, da in diesen Zeiten Hypotheken wieder aufgenommen werden müssen. Er stimmt für die Vorlage. Der Antrag wird angenommen.

2. Erhebung von Straßenarbeiten. Am 1. Oktober 1921 wurde der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung betr. obigen Punktes zum Zwecke der Förderung des Wohnungsbaus ausgesetzt. Die Erhebung soll jetzt wieder eingeführt werden.

Brg. Sehr. legt dabei die Vorlage mit der eingesetzten Skizze der Abführung und im Interesse der Stadt, da im Falle der Nichterhebung des Beitrags erhebliche Schwierigkeiten entstehen. Die Beiträge beziehen sich auf Pfasterung, Einbürgerung und Anschlüsse.

Nach Stadt-Verordneter bezieht die Kosten für die Anlagen als nicht zu hoch; verlangt jedoch, daß der Vorlage den Inhalt, daß bei Ausführung kleinerer Wohnhäuser Entgegenkommen gezeigt wird. Der Vorlage wird einstimmig genehmigt.

C. Mitteilungen.

1. Brg. Sehr. teilt der Versammlung mit, daß die Kameraden als kleine oder große Kassenarbeiten ausgeführt werden sollen. Die Kameradschaften werden dadurch eine große Befähigung. Der Entschluß des Magistrats für die besetzten Gebiete wird von der Versammlung freigegeben.

2. Auf dem Gelände Wasserberg soll ein Sanatorium für Personen errichtet werden, welches das ganze Jahr geöffnet ist. Der Stadt soll erlauben, die Inanspruchnahme durch Nichterträge mit dem Finanzminister zu unterziehen. In weiterer Hinsicht wäre der Bau als ein großer Vorteil für die Stadt zu begründen.

Schluss gegen 5,30 Uhr.

Diez, 28. März. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das Diez-Stadtfest mit dem 1. April seine Gültigkeit verliert. Eine Annahme liegt. Unmöglich nach diesem Tage findet nicht mehr statt.

Diez, 28. März. Auf den heute abend 8 Uhr stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Klepping über Boches Band im evangelischen Männerchor wird besonders hingewiesen.

Diez, 28. März. (Aufhebung der Kreisarztstelle.) Durch die Abnahme der Regierung fällt auch die Kreisarztstelle für den Unterlahnkreis künftig fort. Herr Kreismedizinalrat Dr. Pelschall wird mit 1. 4. d. Ss. pensioniert. Die Stelle wird dann nicht mehr besetzt. Die Weiterführung der kreisärztlichen Funktionen erfolgt von diesem Zeitpunkt ab durch den Kreisarzt in Limburg.

Diez, 28. März. (Straßenreinigung.) Die Straßenreinigung in unseren sonst so sauberen Städten ist in letzter Zeit viel zu wünschen übrig. Es gibt Straßen und Plätze, die man mit Schiefeln durchwaten müßte. Es läge doch im Interesse aller Bürger, diesem Uebel abzuhelfen. Die Polizei wird scharf klagen einschreiten.

Diez, 28. März. (Kino.) „Am Weibfuß der Zeit“ betitelt sich ein Singspektakel in künstlerischer Ausgestaltung mit Erich Köster-Tsch in der Hauptrolle, den die Marktspieltropen Samstag und Sonntagabend bringen. Er zeigt ein Bild aus schweren Tagen, ein Schauspiel, das mit einer starken Handlung die Wucht verfolgt, den Blick der Menschheit auf den einzigen Weg zur Wiederherstellung der ärgerlichen Gesellschaft zu richten — den Weg zur Arbeit! Als Programm läuft ein geheimnisvolles, viel umwaltetes Abenteuer durchmischtes, kaltes Krimidrama in sechs Akten: „Der Dreizehnte am Hof“.

Freudenberg, 28. März. (Neue Industrie.) Zwei in fundierte Firmen beabsichtigen im Gemeindeg-

ebenen Schuß der deutschen Regierung. Man hat sich noch immer keine, in einigen Monaten die afrikanische Expedition abzuendecken. In der großen Berliner Gesellschaft. Die Begründung mit dem Sultan von Sanibar und seinen Nachfolgern ist wiederholt bekräftigt, aber ungenügend. Wissen niemals erreicht worden. Von ihrer Kindern ist ein Sohn schriftstellerisch und politisch mehrfach hervorgetreten.

Flacht, 28. März. Der Klub „Jung Flacht 1910“ hält am 20. März sein Winteressen ab, bestehend aus Theater und Ball. Da der Klub über gute Kräfte verfügt, wird er wie die letzten Jahre befristet sein, seinen meisten Besuchern einige genussreiche Stunden zu bereiten.

Sahlfelden, 24. März. Heute bestand der Schulfestmann Franz Hoppe von hier seine Meisterprüfung mit der Note „gut“.

Von der unteren Har. Allenthalben hört man Klagen über das förmliche Autokennen auf der Straße; Autos und Motorräder machen durch ihre überhörsames Tempo die Landstraße unsicher und sind der Bevölkerung eine große Plage geworden. Vor einigen Wochen erst ereignete sich ein Unglücksfall bei Niedersiefen; dieser Tage wurde durch Unfall ein größeres Unglück an der Straßenbiegung der Vorderer Mühle vermeldet. Ein Auto sollte in voller Fahrt um die Ecke, sich einer Gasse aus dem gegenüberliegenden Keller kommenden Frau einen gefährlichen Stoß aus den Händen, getrieben die offenkundige Gefahr und fuhr weiter. Die Nummer des Wagens ist von der Gendarmerie festgestellt. Es dürfte hier eine strenge Kontrolle über die Schnelligkeit der Fahrzeuge am Platze sein.

Spiel und Sport

Baden

R. J. B. Neubild 1. Hockeymannschaft. — S. G. Bad Ems, 1. Herrmannschaft, 2:2 (1:1).

Nachdem die Remteler Mannschaft vor 11 Tagen den Kreisturniergegner Gohlens 1880 überwindend mit 7:0 geschlagen hatte, war man auf den Ausgang obigen Treffens gespannt. Es wurde angenommen, daß der R. J. B. auch an Ems, von dem er bereits dreimal in dieser Saison Niederlagen einstecken mußte, Revanche nehmen würde.

Die Remteler brachten ihre beste Mannschaft verstärkt durch in Ferien weisende Mitspieler, auf den Platz, hingegen Ems für drei, breite Lichtathleten treibende Spieler. Es war freilich kein Erfolg, was die Mannschaft bei dem Tor der Sieger, erst nach und nach kam Ems auf und es konnte auch durch einen guten Angriff ein Tor erzielen. Remteler glückte kurz vor Schluss der Halbzeit aus. Die zweite Halbzeit zeigte eine wesentliche Veränderung. Ems drückte, Angriff folgte auf Angriff, aber die robuste Remteler Verteidigung, wie auch die völlig unerschütterliche Schiedsrichter veränderte in jedem Schritt. Es gelang es Remteler, bei einem Durchbruch ein weiteres Tor zu erzielen, dem Ems 7 Minuten vor Schluss eins entgegensteuerte.

Das Treffen litt sehr unter der ungemessenen Wärme, die die Spieler kolossal erkrankte, trotzdem hat dieses Spiel wohl das Interesse der ganzen Spielzeit.

Bermischte Nachrichten

Ein deutscher Bischof in Italien berufen.

Rom, 28. März. Laut dem Corriere d'Italia wurden dem Bischof von Baderborn, der mit drei anderen deutschen Bischöfen in Venedig angekommen war, 7000 Lire, welche den Petersjubiläum des Bischofs ausmachen, geschenkt. Der Bischof des Bischofs hatte die Geldsumme mit anderem Erpächt einem Geschäftler übergeben, der alles in den Kreuzung des Karmeliterklosters hinterließ, wo die Geldsumme verschwand.

Marshall Foch in Rom.

Rom, 27. März. Marshall Foch, der in Rom eingetroffen ist, befindet sich in Begleitung des französischen Botschafters Darcey. Foch wird später den Kriegsminister Diaz.

Stregers Tod.

Kassel, 24. März. Der Stregers Einweihungslänge am Sonntag nachmittag bei seinem ersten Anflug, den er nach jahrelanger Unterbrechung unternahm, bei Kassel in geringer Höhe ab. Er war sofort tot. Einweihung ist vor dem Kriege besonders durch seine Erfolge im Jagdflug bekannt geworden. Zwei Weltrekorde entziff er seiner Zeit den Franzosen. Am bekanntesten ist sein 6750 Meter-Höhenflug, ohne Passagier, der er am 9. Juli 1914 auf einem Nipper-Eindecker ausführte.

Deutsches Mausoleum eingeführt.

Das Mausoleum, die Großhülle Reims, das in schweren Steinen an einer Stelle in Moskau errichtet wurde, unter welcher eine heute nicht mehr bewusste Kanalisation liegt, ist eingeführt. Das Mausoleum, das über die Kanalisation führt, konnte das Gewicht des Mausoleums nicht aushalten. Die Arbeiten zum Wiederaufbau sind bereits unternommen, aber der Vorfall brachte bei dem abergläubigen Volke einen peinlichen Eindruck hervor.

Die Tochter des Sultans von Sanibar. In Jena ist dieser Tage, fast 80 Jahre alt, Frau Emily-Marie gestorben. Sie war die Tochter eines Sultans von Sanibar und ließ sich vor etwa sechzig Jahren von dem dort tätigen Handwerker Kaufmann Rucke unter großen Gefahren erheben. Ihre Ehe war sehr glücklich, aber nicht von langer Dauer. Schon vor 54 Jahren ist ihr Gatte ihr im Tode vorausgegangen. Es hinterließ sie mit einer Reihe von Kindern unter recht guten Schiedsrichtern, an deren Überwindung die energische Frau aber alle Kräfte setzte. Glückliche Zeiten erhoffte sie, als sich Deutschland in Zeitalter der Kolonialpolitik auch für Sanibar interessierte. Damals genoss Frau Rucke den ganz

bevorzogenen Schuß der deutschen Regierung. Man hat sich noch immer keine, in einigen Monaten die afrikanische Expedition abzuendecken. In der großen Berliner Gesellschaft. Die Begründung mit dem Sultan von Sanibar und seinen Nachfolgern ist wiederholt bekräftigt, aber ungenügend. Wissen niemals erreicht worden. Von ihrer Kindern ist ein Sohn schriftstellerisch und politisch mehrfach hervorgetreten.

Wie der Mensch lacht. Ueber das Lachen ist schon sehr viel geschrieben worden, ohne die unendliche Mannigfaltigkeit dieses Phänomens zu erschöpfen. Der neueste Psychologe des Lebens, der Engländer J. C. Gregory, beschäftigt sich in seinem Werk „Die Natur des Lachens“ mit den zahllosen Formen des Gelächers. Alle Register menschlicher Lebensformen und Gefühle finden im Lachen ausgedrückt worden, von der reinsten Herzseufzer bis zur gewöhnlichen Verzweiflung. Lachen kann nicht nur das Lustigste in der Welt sein, sondern auch das Traurigste, und es wohlbehalten das helle bunte Lachen eines frohlockenden und lustigen Gemütes klingen, so scharf hält die gelinde Lache des Mitleids. Aber Lachen drückt nicht nur Empfindungen aus, sondern verleiht sie auch. Wenn man einem geliebten Wesen begegnet, so lacht man aus inniger Freude über die es Gelebtes; aber auch wenn die Trennungsschmerz schließt, kann nicht sich ein Lachen über unsere Lippen, um den Schmerz dem anderen zu verbergen. Lachen, das aus vollem Herzen und mit einem reinen Bewußtsein lachen, verbreitet damit ein Wohlbehagen an sich, das wie reine köstliche Luft über die Nerven wirkt kann. Der scharfe Kritiker aber, der mit höhnlichem Lächeln über alle aburteilt, wirkt mit seinem schillen Gemüte wie Kachelsteine, die Schmerzen verursachen. Gregory erklärt das Lachen für eine der lebensnotwendigen Dinge; er meint, daß ohne die Gabe des Lachens das Leben für uns unerträglich wäre. Einmal schließt das Lachen den Spannungen, die in uns entstehen, mögen sie nun frohlicher oder erster Natur sein, einen Abfluß, wirkt also ähnlich wie das Weinen. Sedem aber ist das Lachen eine Nervenzug und Herz stärkende Tätigkeit, da es meist mit lustigen und angenehmen Motivationen verbunden ist. Lachen kann erlösend wirken, rettend und helfend. Wer gelernt hat, zur rechten Zeit zu lachen, hilft sich über alles Schwere hinweg.

Ueber Vord gepöblt und zurück. Die notwendige Parke Dobre hätte bei ihrer letzten Speziale die sie eben glücklich beendet hat, ein markantestes Abgeben Ergebnis zu bestehen. Das Schiff kam in einen Sturm, wie ihn kein Mensch der Mannschaft jemals erlebt hatte. Während des stürzenden Ertragens, der das Schiff wie einen Spielball vor sich hertrieb, sah der Kapitän plötzlich eine ungeheure Welle auf sein Fahrzeug zukommen. Es schien, wie er sich später ausdrückte, eine grüne Mauer zu sein, die über das Schiff hereinbrechen wollte. Im selben Augenblick schlugen die Wasserbomben auch schon über dem Deck zusammen und trafen den Kapitän und fünf Mann über Bord. Nur einer von ihnen ertrank, während die fünf übrigen, darunter der Kapitän, wie

durch ein Wunder von der nächsten Welle wieder an Bord gehoben wurden.

Kleidenyphusepide in Dubare st. Wie die Blätter melden, sind in den letzten Tagen in der Bessischer Gegend auf der Heine Straße mehrere Personen unter Plethysmischerkrankung erkrankt. Die Kranken wurden in das Göttinger Spital gebracht und ihre Angehörigen unter Quarantäne gestellt. Die bakteriologische Untersuchung ergab bei neun der Kranken Plethysmus. Unter Beobachtung befinden sich 63 Personen. Seit 1. Januar sind sechs Personen an Plethysmus gestorben und fünf Personen geheilt worden.

Söldliche Diebe. In Gemta wurde dem Korps Kommandanten Wenzel auf der Fahrt zum Saal ein Koffer in dem sich 50000 Lire befanden, gestohlen. Die Erben, die sich im Koffer befanden, fanden die Diebe dem General zurück.

Die Erziehung im Erziehung. Der Betreffende ist es gewohnt, im Auge allen möglichen Personen zu begegnen. Daß er sich aber plötzlich einen Anwalt gegenüberstellt, der ihn von der glücklich oder unglücklich vollzogenen Erziehung in Kenntnis setzt, ist wahrscheinlich noch nicht dagewesen. Diesen Fall erlebte kürzlich eine Amerikanerin, Frau Wolf-Ostende Woodward, als sie in dem Erziehung Wolf-Ostende dahinfuhr und sich am Fenster in dem Anblick der vorübergehenden Landschaft erfreute. Herr Woodward, der europäische Direktor einer amerikanischen Elektrizitätsgesellschaft, hatte gegen seine Frau Erziehungsklage angebracht und bereits im Mai vorigen Jahres ein offizielles Urteil erzielt. Er lebte damals in Paris. Der Aufenthalt seiner Frau war ihm aber absolut unbekannt und deshalb konnte der zu seiner Verheiratung geschiedene Ehemann das Erziehungsurteil seiner ehemaligen Frau nicht mitteilen lassen. Kürzlich erfuhr Herr Woodward zufällig, daß seine geschiedene Frau auf einer Reise von Italien nach England durch Frankreich kommen und dann weiter den Erziehung Wolf-Ostende besuchen würde. Herr Woodward ließ sich als schnell entschlossenen Mann sofort mit einem Rechtsanwalt in Mailand in Verbindung, sandte ihm auf dem schnellsten Wege die erforderlichen gesetzlichen Dokumente zu und beauftragte ihn, der ehemaligen Frau Woodward das Urteil zuzustellen. Der Rechtsanwalt ließ dann auch in den richtigen Zug ein und es gelang ihm mit einigen Schwierigkeiten unter den vielen Fahrgeboten des Zuges die richtige Frau herauszufinden und ihr den gesetzlichen Bestimmungen gemäß das Urteil zu zufellen. Frau Woodward gibt aber die Schuld so leicht nicht verloren. Sie hat unmittelbar nach der Überbringung der Gerichtsentscheidung sofort Beratung eingeholt, und zwar mit der Begründung, wobei sie nach ihr Mann seien lange genug auf französischen Boden aufgefallen, um französischen Gesetzen zu unterliegen.

Das alte Lied. Wie geht es Dir? Was machst Du jetzt? — „Ich bin auf meine Eltern, Kontrast angestellt, und Du?“ — „Ich bin auch abbeistlos.“

Sauberes
Monatsmädchen
oder **Frau**
zum 1. April gesucht
Bäckerei Lotz, Diez, Wilhelmstr. 34.

Küchenmädchen
gesucht
Hotel Westermayer, Bad Ems.
Herablässige Dame sucht **Zimmer**
in Bad Ems mit oder ohne Pension.

Gottesdienstordnung:
Diez, Evangelische Kirche, Sonntag Lätare, den 30. März.
Morgens 10 Uhr: Herr Dekan Wilhelm.
Mittags 1 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf.
Abends 7,30 Uhr: Pastorgottesdienst. Herr Pfarrer Ziemendorf.

Diez, Katholische Kirche, Sonntag, den 30. März, 4. Fastensonntag.
7,30 Uhr: Messe mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.
Mittwoch abend 8 Uhr: Fastenandacht.
Freitag abend 8 Uhr: Kreuzweg.

Nassau, Evangelische Kirche, Samstag, 29. März, nachm. 5 Uhr: Feldgottesdienst. Herr Pfarrherr Schlipf.

Sonntag, 30. März, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verbunden mit Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls. Herr Pfarrherr Schlipf.
Die Konfession an Konfirmationsstage ist für die Bejahungspflichtig beizubringen.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Wenckebach, Evangelische Kirche, Sonntag, 30. März, Lätare, vorm. 10 Uhr: Predigt.
Donnerstag, 3. April, nachm. 4 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bad Ems, Israel, Gottesdienst.
Freitag abend 6,30 Uhr.
Samstag morgen 9.
Sonntag nachm. 8.
Sonntag abend 7,40 Uhr.

Gesunden Schlaf, bessere Stimmung, Arbeit, fröhlichkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Genuß des vorzüglichen, künstlich empfundenen **Lungs Nerven-Tee** (aus 14 Pflanzen). Unternehmungs-Fähigkeit. Nur in Originalpaketen zu haben in der **Genies-Druggery**, Ad. Zimmermann, Diez u. a. Lahn. (Münchener Hauptkeller: James Krüger-Haus, Reichstr. 138.)

Jagd-Verpachtung.

Am 16. April 1924, mittags 2 Uhr wird auf dem Rathaus zu Freudenberg die Jagd im Umfange 300 ha. Wald und 40 ha. Feld auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meißtlich verpachtet. Pachtbedingungen liegen auf dem Rathaus meisterrant offen.
Langenfeld, 25. März 1924.
Der Jagdverpächter
Stumler.

Ämtlicher Teil

Diez, den 28. März 1924.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Betrifft: Reichstags- und Gemeindevahlen 1924
Unter Bezugnahme auf meine Kreisblattveröffentlichung vom 6. März d. Ss. (Kreisbl. Nr. 58) und unter entsprechender Würdigung der Kreisblatts bekanntmachung des Kreisamtschiffes vom 10. März d. Ss. (Kreisblatt Nr. 60) teile ich hierdurch mit, daß für die Ausübung der Wählerpflicht zur Reichstags- und Gemeindevahlen 1924 der Zeitraum vom 30. März einsetzt bis 12. April einsetzt, bestimmt worden ist. Vor der Ausübung hat die Gemeindebehörde gemäß Absatz 2 des § 18 der Verordnung über Reichswahlen und -abstimmungen (Reichswahlordnung) vom 14. März 1924 (R. G. Bl. Teil I S. 173) öffentlich bekannt zu geben, wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Listen zu jedermanns Einsicht ausgestellt werden, sowie daß es innerhalb vorstehender Ausgabungsfrist jedermann freisteht, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten bei der Gemeindebehörde schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben.

Zur Einreichung auf etwaige Einsprüche, soweit sie die Reichswahlen betreffen, ist der Kandidat und, soweit sie die Gemeindevahlen betreffen, der Vorsitzende des Kreisamtschiffes zuständig. Diese sind alle Einsprüche, die nicht ohne weiteres von der Gemeindebehörde für begründet erachtet werden, zur Entscheidung sofort vorzutragen.
Der Landrat

MAGEN- beschwerden

Sodbrunnen Nehmen Sie
nur Dr. Baileys für sich
wollen. Bestes Magen- und
Verdauungsmittel.
Zu haben bei
Aug. Zimmermann, Diez.
Oranien-Druggen.

Nehmt Henkels



Es wirkt schnell und ohne
Mühe und ist sparsam im
Gebrauch.

zum Scheuern und Putzen!

20 Jahre alt zum 1. Mai
Stelle in einem besseren
Privat-Pensionat
zur weiteren Ausbildung in
Küche und Haushalt bei
vollet. Familienanschluß
event. gegen Vergütung.
H. Pauels, Restaurant
Kleinhausen - Oestrum,
Niederrhein Eichenstr. 7.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Lieben was man hat,
muß scheiden.
Gott dem Allmächtigen hat es getallen,
Mittwoch nacht 2 Uhr unser liebes
Söhnchen, Brüderehen und Enkelchen
Aloys
nach schwerem mit Geduld ertragenem
Leiden, im zarten Alter von 4 Jahren,
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefer Trauer:
Familie Jakob Stotz.
Bad Ems, den 27. März 1924.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
3.45 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 40
aus statt.

Eine größere Anzahl Knaben, die das
**Dreher-, Schlosser-, Schmiede-
Schreiner- und Schuhmacher-
handwerk** erlernen wollen, suchen
für sofort und Ostern
Lehrstellen.
Anmeldung offener Lehrstellen nimmt
entgegen: Berufsberatung und Lehrstellen-
vermittlung: **Kreisarbeitsnachweis
Limburg**

Städtischer Volksbildungsausschuß Bad Ems

S a m s t a g, den 29. März, abends 8 Uhr
in der Aula der Kaiser Friedrich-Schule:

„Weimar zu Goethes Zeiten“

Vortrag mit Lichtbildern von Herrn
Studienrat Gut, Montabaur.
Unter freundlicher Mitwirkung von Fr. Ilse Schaeffgen-
berg (Goethebilder) und Herrn Fritz Priester, Bad Ems.
-Karten zu 50 Pf. von 7.30 Uhr ab an der Kasse.

STATT KARTEN
**HANNA MAINZER
ALBERT BAER
VERLOBTE**
NIEVERN BAD EMS EUSKIRCHEN RHEINLAND
März 1924

Zum Hausputz empfehlen wir:

- la. Kernseife 200 gr. St. 20 ⚡
- la. Kernseife 250 gr. St. 25 ⚡
- Schmierseife gelb Pfund 50 ⚡
- Frankolinia Seifenpulver
30% Fettgehalt 15% Fettgehalt
Paket . 30 ⚡ Paket . 22 ⚡

- Reisstärke Pfund 52 ⚡
- Putztücher gute Qual. 50 56 ⚡
- Bleichsoda, Dixin, Persil,
Thompson, Parkettwachs,
sowie alle anderen Putzartikel sehr
preiswert.
- Fiber- und Wurzelbürsten
und Schrubber
in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen.

**Schade &
Hillgrabe**
Diez a. L., Wilhelmstrasse 38

Bekleidungshaus GEORG DIENZ COBLENZ GmbH.

Löhrstraße 23 (neben dem Lichtspielhaus)

Grosses Lager
**Herren- und Knaben-Anzüge
Paletots Mäntel
in Gabardine und Gummi
Jagd- u. Sport-Anzüge Loden-Mäntel
Windjoppen — Breesches-Hosen**
(solide Qualitäten — sehr preiswert)

Grosses Stofflager
Abteilung für
**Hochelegante Massanfertigung
Ia. Qualitäten vorzüglichen Sitz**

Gekaufte Sachen können mit Anzahlung zurück-
gelegt werden, um unserer werten Kundschaft
den Kauf zu erleichtern!

Wir bitten um Ihren werten Besuch!
Löhrstraße Nr. 23

Volksbad.
Zum 20. d. Mts. ist das Volksbad zunächst
verpflichtete jeden Samstag Nachmittag von 2
bis 6 Uhr geöffnet.
Bad Ems, den 27. März 1924.
Der Magistrat.
A. B. Scht.

Schuttablagung.
Für die Ablagerung von Bauabfall und Erde auf
dem Schuttablagungsplatz an der Ecke nach
Hachbach, die nur mit Genehmigung des Magistrats
erfolgen darf, sind nachstehende im Voraus an die
Stadtkasse zu zahlende Gebühren zu entrichten:
a) für einen Doppelsäumer 25 Pfg.
b) für einen Einzelsäumer 15 Pfg.
Bad Ems, den 27. März 1924.
Der Magistrat
A. B. Scht.

Holzversteigerung.
Mittwoch, den 2. April 1924, vorm. 11 Uhr, werden
im Parroder Gemeindefeld, Distr. 23 Hoch-
wurzler
184 Eichenstämme, 105,71 Festm.,
31 Km. Eichenstämmel,
13 Km. Eichenhüppel,
214 Km. Buchenscheit,
25 Km. Buchenknüppel,
540 Stück Eichenstämme,
1165 Stück Buchenstämme
Öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.
Der Anfang wird gemacht mit dem Stammholz.
Parrod, den 26. März 1924.
Der Bürgermeister.
Müller.

Straßenreinigung.
Die Reinlichkeit unserer Straßen läßt in der
letzten Zeit viel zu wünschen übrig. Die zur Reini-
gung Verpflichteten seien hiermit auf ihre dies-
bezügliche Pflichten hingewiesen. Am kommenden
Sonntag wird eine polizeiliche Kontrolle stattfin-
den und sind wir gezwungen evtl. Zustandsber-
echnungen empfindlich zu bestrafen.
Diez, den 27. März 1924.
Die Polizeiverwaltung

Holzversteigerung.
Montag, den 31. März 1924, vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld,
Distrikt Hirtenschieferhaag:
10 Km. Buchenscheit,
100 Km. Buchenknüppel,
1500 Stück Buchenstämme,
Distrikt Refferts:
48 Km. Buchenknüppel,
7 Km. Buchenscheit,
1500 Stück Buchenstämme,
1500 Stück Kiefernstämme,
mittags 2 Uhr, Distrikt Egelshaus:
21 Km. Eichenknüppel,
125 Km. Buchenscheit,
77 Km. Buchenknüppel,
1100 Stück Buchenstämme

zur Versteigerung.
Der Anfang wird im Distrikt Hirtenschieferhaag ge-
macht.
Stammholz:
Dienstag, den 1. April 1924, vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen in verschiedenen Distrikten:
86 Eichenstämme, 80,28 Fm.,
12 Buchenstämme, 11,14 Fm.,
75 Eichenstämme, 14,50 Fm.,
86 Stangen 1. Kl.,
152 Stangen 2. Kl.,
416 Stangen 3. Kl.,
280 Stangen 4. Kl.,
300 Stangen 5. Kl.,
120 Stangen 6. Kl.
zur Versteigerung.
Zusammenkunft im Dorfe 9.40 Uhr.
Hennehof, den 26. März 1924.
Der Bürgermeister.
Enders.
Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine
Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Hahn
u. Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihr in vielen
tausenden von Fällen bewährtes Nerven-Mittel
„Nervosan“ bei, auf welches wir unsere Leser
hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Verzicht auf
diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Das große
Preiskegeln
endet am Sonntag, den 30. März
nachmittags 4 Uhr.
Wirtschaft Braatz, Limburg
Inhaber A. Martin.

Es werden für sofort gesucht:
Haus- und Küchenmädchen, Allein-
und Zimmermädchen, Etagenhaus-
hälterin, Küchenwirtschafterin,
Wäschebeschleierin, Weißzeug-
näherin, Plättern sowie Wäscherin.
Ferner: Hotelhausdiener, Küchen- und
Silberputzer.
Kreisarbeitsnachweis Limburg.

Es lohnt sich, wieder zu sparen
Wir nehmen Beträge in jeder beliebigen
Höhe von (1 G.-Mark) aufwärts an gegen
hohe Verzinsung je nach Anlage und garan-
tieren die Wertbeständigkeit.
Volksbank Diez
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

**Bereinigte Sozialdemokratische
Partei Deutschlands.**
Ortsverein Bad Ems.
Samstag, den 29. März 1924, abends 8 Uhr
im Saalbau Fied, Marktstraße:
Öffentliche Versammlung
Es werden sprechen über die Ziele des Sozialismus
und die bevorstehenden Wahlen:
**Genosse Stadtrat Maas, Wiesbaden,
Genosse Reichstagsabgeordneter
Ditzmann, Frankfurt.**
Freie Aussprache!
Der Vorstand: J. N. Sturm.

Wir liefern
Bonsbücher mit 350 Doppelbons
zum billigen Tagespreis.
Buchdruckerei H. Chr. Sommer
Bad Ems und Diez.

Marktlightspiele Diez a. L.
Samstag und Sonntag abends 8 1/2 Uhr:
I. FILM
Am Webstuhl der Zeit
Dramatisches Zeitbild aus schweren
Tagen in 8 Akten.
Hauptrolle: ERICH-KAISER-TITZ.
II. FILM
Der Dreizehnte am Tisch
Sensationsdrama in 6 Akten

Vergessen Sie nicht
schon jetzt bei den Postanstalten,
Briefträgern und Zeitungsboten
**den Lahn-Boten für den
Monat April zu bestellen!**